

Schönwald (Bayern)

Schönwald ist eine Stadt im oberfränkischen Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge, an der Grenze zur Tschechischen Republik gelegen. Das nächste Oberzentrum ist Selb, gemeinsam mit der nahegelegenen tschechischen Stadt Aš.

Inhaltsverzeichnis

Geografie

- Geografische Lage
- Stadtgliederung
- Geologie

Namensherkunft

Geschichte

- Bis zur Gemeindegründung
- 19. und 20. Jahrhundert
- Eingemeindungen
- Einwohnerentwicklung

Religion

Politik

- Stadtrat
- Wappen
- Städtepartnerschaften

Kultur und Sehenswürdigkeiten

- Baudenkmäler
- Musik
- Grünflächen und Naherholung
- Sport

Wirtschaft und Infrastruktur

- Verkehr
- Bildung

Sonstiges

Persönlichkeiten

- Töchter und Söhne der Stadt
- Persönlichkeiten, die in Schönwald gewirkt haben

Literatur

Weblinks

Wappen



Deutschlandkarte



Basisdaten

<u>Bundesland</u> :	<u>Bayern</u>
<u>Regierungsbezirk</u> :	<u>Oberfranken</u>
<u>Landkreis</u> :	<u>Wunsiedel im Fichtelgebirge</u>
<u>Höhe</u> :	648 m ü. <u>NHN</u>
<u>Fläche</u> :	19,19 km ²
<u>Einwohner</u> :	3221 <i>(31. Dez. 2019)</i> ^[1]
<u>Bevölkerungsdichte</u> :	168 Einwohner je km ²
<u>Postleitzahl</u> :	95173
<u>Vorwahl</u> :	09287
<u>Kfz-Kennzeichen</u> :	WUN, MAK, <u>REH</u> , SEL
<u>Gemeineschlüssel</u> :	09 4 79 150
<u>Stadtgliederung</u> :	16 Stadtteile
<u>Adresse der Stadtverwaltung</u> :	Schulstraße 6 95173 Schönwald
<u>Website</u> :	<u>www.stadtschoenwald.de</u> (<u>https://stadtschoenwald.de/</u>)
<u>Bürgermeister</u> :	Klaus Jaschke (SPD)

Lage der Stadt Schönwald im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge

Geografie

Geografische Lage

Die Stadt Schönwald liegt im nordöstlichen Teil Bayerns; bis zum Dreiländereck Bayern-Sachsen-Tschechien sind es nur etwa 15 km, zum Dreiländereck Bayern-Sachsen-Thüringen 25 km und zur tschechischen Grenze fünf Kilometer Luftlinie. Es ist die nördlichste Stadt im Landkreis, circa 20 Kilometer trennen sie von Wunsiedel und 45 von Bayreuth. Die Landeshauptstadt München liegt 230 Kilometer entfernt.^[2]



Schönwald bildet den nördlichen Eckpfeiler des hufeisenförmigen Fichtelgebirges. Hausberg der Stadt ist der Große Kornberg. Im Ortsteil Reichenbach entsteht aus dem Lohbach und dem Lauterbach der Perlenbach, der nordwestwärts weiterfließt und in Rehau in die Schwesnitz mündet. Große Teile des Stadtgebiets sind Waldflächen.

Südöstlich von Schönwald befinden sich Selb und dessen Ortsteil Vielitz, im Norden liegt Rehau. An die gegenüberliegende Seite des Kornbergs grenzt Schwarzenbach an der Saale, südwestlich liegen in zehn Kilometer Entfernung Markt-leuthen und Kirchenlamitz. Im Nordosten befindet sich auf tschechischer Seite Aš.

Stadtgliederung

Die Stadt Schönwald ist in 16 Stadtteile eingeteilt^[3]:

- Bernsteinmühle
- Brunn
- Buchbach
- Göringsreuth
- Grünauer Vorwerk
- Grünauermühle
- Grünhaid
- Gutschönlind
- Kleppermühle
- Lenker
- Merzenhaus
- Neuenbrand
- Perlenhaus
- Reichenbach
- Schönwald
- Sophienreuth

Geologie

Mit dem Kornberg gibt es in Schönwalds Umgebung einen Granitstock aus hartem Kerngranit.^[4] Schönwald selbst liegt in einem diagonal von Südwest nach Nordost verlaufenden Glimmerschieferband auf den kambrischen Schichten. Unterhalb des Rabenbergs ist Quarzit zu finden. Südlich schließt sich ein kleinerer Gneisstreifen an, der die Selber Ortsteile Erkersreuth und Vielitz einschließt. Im Norden befindet sich ein Phyllitgebiet mit Pilgramsreuth und Rehau. Dieses Gestein entstand aus den beiderseits untersilurischen Frauenbachschichten und sandstreifigen Tonschiefen der Phycodenserie.^[5] Aus Phyllit besteht auch der Felsen Steinriesl nahe dem Perlenhaus.^[4]

Der Schönwalder Boden kann insgesamt als kalk- und stickstoffarm sowie wasserundurchlässig und kalt beschrieben werden.^[6]

Namensherkunft

Die Bedeutung des Stadtnamens ist nicht abschließend geklärt. Naheliegender ist die Bedeutung *schöner Wald*. Schon 1316 ist der Name als „Scho(e)nwalde“, 1360–1370 als „Schoenenwald“, 1418 als Schönwaldt und 1421 als *Schönwald* überliefert. Wolf-Armin von Reitzenstein schließt daraus, dass es sich tatsächlich auch im Mittelhochdeutschen um einen schönen Wald, also um einen gut nutzbaren Wald gehandelt hat.^[7] Eine andere Auslegung bezieht sich auf die Bezeichnung des Ortes als „Schonwald“ in frühen Jahren, bzw. als „Schonwalde“ in den Jahren 1412, 1437 und 1442 sowie als „Schonwaldt“, „Schonwald“ und „Schonwalt“ im *Landbuch der sechs Ämter* von 1499. Ein Erklärungsversuch ist die Errichtung eines Hofes am Waldesrand des Großen Kornbergs im Zuge von umfangreichen Rodungen, der von einem Waldaufseher zur Schonung des Waldes besetzt wurde. Ebendieser Hof wurde wahrscheinlich „Zum Schonwalde“ genannt; bei Schönwald handele es sich also um eine Siedlung beim geschonten Wald.^[6]



Begrüßungsschilder am Ortseingang Schönwalds

Geschichte



Schönwald. Aquarell von Siegfried Schieweck-Mauk, Eichstätt

Bis zur Gemeindegründung

Erste Siedlungsanzeichen gab es im 12. Jahrhundert: Gegen 1125/32 schenkte der Markgraf Diepold III. von Vohburg dem Kloster Benediktbeuern ein Waldgebiet, das sich zwischen „Vilice“ (Vielitz) und „Swirznice“ (die Schwesnitz, bzw. der heutige Perlenbach) erstreckte und damit auch Schönwald einschloss. Als Grenzen dieses später „Schönwalder Wald“ genannten Bereichs lassen sich der Haselbach zwischen Vielitz und Brunn („Coselbach“) im Süden und der Tännigbach („Spantanne“) im Süden mutmaßen. Die Urkunde erwähnt ebenso, dass der Wald „70 Fuss“ über den Perlenbach hinaus reichte; dies entspricht in etwa dem heutigen Schönwalder Stadtgebiet. Wahrscheinlich wollte Diepold III. in dieser Gegend ein Benediktinerkloster gründen.^[6]

Mit dem Tod des Markgrafen 1146 fiel das Gebiet wieder an das Reich zurück; die Notthafft bekleideten das Forstmeisteramt. Eine erste urkundliche Erwähnung liegt von 1316 vor, als Fritz Forster dem Kloster Waldsassen seinen Hof schenkte; ein Rittergut muss also bereits früher gegründet worden sein.^{[8][9]} Gehörte der Landstrich ursprünglich zum Egerland, so ging er Anfang des 15. Jahrhunderts an die Burggrafschaft Nürnberg über; es entbrannte ein jahrzehntelanger Konflikt zwischen beiden Parteien. 1412 verkauften die Forster Schönwald mit sämtlichen anderen Besitzungen an den Burggrafen Johann III. Im Jahre 1417 befand sich das Schönwalder Rittergut im Besitz von Hans Thoß, doch auch Conrad von Aufseß wollte es haben.

1420 übergab König Siegmond von Böhmen Schönwald an Reinhard und Margarete Weiß, Tochter von Hans Thoß, als Lehen des Egerlandes. Als die Kneußel Gut und Dorf 1437 vom Markgrafen lehensweise bekamen, waren die Streitigkeiten beendet.

Von 1465 bis 1622 gehörte Schönwald den Herren von Thela. In den folgenden Jahren wechselten die Besitzer oft: Zunächst ging das Dorf an den brandenburg-kulmbachischen Kammerjunker Balthasar Friedrich Rab über, 1696 an den Rat Jobst Bernhard von Lindenfels und 1711 an den Rat Wolf Christof von Schmid.^[10]

Um 1777 wechselte der Rittersitz von dem Schloss neben der evangelischen Kirche in das neu gebaute Schloss in Sophienreuth. Das Markgraftum Ansbach-Bayreuth kam 1791 zum Königreich Preußen. Nach vierjähriger französischer Militärverwaltung gelangte der Ort 1810 zum Königreich Bayern. Im Jahr 1818 verbanden sich Göringsreuth, Grünauer Vorwerk, Grünauer Mühle, Grünhaid, Kleppermühle und Sophienreuth zusammen mit dem Hauptort zur politischen Gemeinde Schönwald.

19. und 20. Jahrhundert

Das vormals vom Weberhandwerk geprägte Dorf entwickelte sich durch die Industrialisierung schnell zu einem Arbeiterort, besonders durch die 1879 errichtete Porzellanfabrik. Die Erhebung zum Markt erfolgte 1938.^[8]

Im Zweiten Weltkrieg blieb Schönwald weitgehend von Kampfhandlungen verschont. Erst am 19. April 1945 kam es zu einem Artilleriebeschuss durch das 358. US-Infanterieregiment, 90. Infanteriedivision. Durch die Gefechte, die außer einer Mittagspause vom Vormittag bis zum Nachmittag andauerten, kam es zu diversen Schäden an Gebäuden und Fabriken sowie zum Tod dreier Personen. Anschließend erfolgte die Besetzung durch amerikanische Truppen, die für die Bürger mit anfangs scharfen Restriktionen (z. B. Ausgangssperren) im öffentlichen Leben einherging. In den nächsten Monaten herrschte in Schönwald eine Militärregierung mit dem kommissarisch eingesetzten deutschen Bürgermeister Gustav Arnold, der seine Amtsgeschäfte am 20. Juni 1945 an den ersten „regulären“ Bürgermeister Heinrich Voigt übergab. Einige Truppen zogen im September 1945 ab.^[11]

Am 17. Mai 1954 verlieh der bayerische Innenminister und stellvertretende Ministerpräsident Wilhelm Hoegner Schönwald das Stadtrecht.

Eingemeindungen

Am 1. Januar 1978 wurden Teile der aufgelösten Gemeinden Lauterbach und Vielitz eingegliedert.^[12]

Einwohnerentwicklung

Zwischen 1988 und 2018 sank die Einwohnerzahl von 3.981 auf 3.219 um 762 Einwohner bzw. um 19,1 %.

Religion

In Schönwald befindet sich die evangelische Pfarrrei Schönwald, der die Kirchengemeinden Schönwald und Spielberg unterstehen. Sie ist Teil des Dekanats Selb. 2012 hatte die Kirchengemeinde Schönwald 2098 Mitglieder.^[13] Zu ihr gehören ein Kindergarten und ein Kinderhort. Pfarrerin ist seit August 2012 Tilla Noack, die zweite Pfarrstelle hat momentan Elke Pröbstl inne.



Kirchplatz mit evangelischem Gemeindehaus und Pfarrkirche

Katholischerseits existiert die Pfarrei St. Marien Schönwald, die sich neben ihrem Hauptort auch über Teile Selbs (Heidelberg, Lauterbach, Selb-Plößberg, Spielberg und Vielitz) und Rehaus (Neuhausen) erstreckt. Sie ist die nördlichste Pfarrei im Bistum Regensburg und besitzt die Filialgemeinde St. Josef Selb-Plößberg.^[14] Der Schönwalder Kirchengemeinde sind ein Kindergarten und die



Katholische Pfarrkirche St. Marien

Kolpingjugend angeschlossen. Bis 2008 besaß sie außerdem eine Schwesternstation mit Ordensfrauen der Schwestern vom Göttlichen Erlöser. Das Amt des Pfarrers hat der aus Indien stammende John Arolichalil inne.

In Schönwald gibt es einen ökumenischen Pflegedienst, der von den Gemeinden beider Konfessionen unterstützt wird. Die türkischen Muslime gehören größtenteils der türkisch-islamischen Gemeinde Selb an.

Politik

Stadtrat

Insgesamt 16 Sitze

■ SPD: 9 ■ CSU: 7

Der Stadtrat hat 16 Mitglieder.

Zusammensetzung seit 2014:

- SPD: 9 Sitze
- CSU: 7 Sitze

(Stand: Kommunalwahl 2020)



Rathaus von Schönwald

Wappen

Mit dem Erhalt des Marktstatus 1938 wurde Schönwald ein Wappen verliehen. Die Blasonierung lautet: „Unter von Silber und Schwarz geviertem Schildhaupt in Silber auf grünem Dreieck nebeneinander stehend drei grüne Nadelbäume.“ Dabei deutet das gevierte Schildhaupt auf die ehemalige Herrschaft der Markgrafschaft Brandenburg-Bayreuth. Die drei Hügel verweisen auf die Lage Schönwalds im Fichtelgebirge, die Fichten auf die Baumart des dortigen Waldes.

Städtepartnerschaften

Partnerstadt ist seit 1984 Pusignan im französischen Département Rhône; seit 1986 sind auch die jeweiligen Schulen miteinander befreundet. Der Verein zur Pflege deutsch-französischer Beziehungen organisiert regelmäßig Fahrten nach Pusignan.^[15]

Kultur und Sehenswürdigkeiten

Baudenkmäler

→ Hauptartikel: Liste der Baudenkmäler in Schönwald

Musik

In Schönwald befinden sich einige Gruppen und Musikvereine, darunter die Blasmusikgruppe *De Kreabröihmusikanten* und der Gebirgs- und Volkstrachtenverein *Alpenrose*, der regelmäßig Volksmusikkonzerte veranstaltet. Auch die verschiedenen Chöre im kirchlichen Bereich tragen zum musikalischen Leben bei: In der katholischen Kirchengemeinde existiert eine Schola, die evangelische Kirchengemeinde verfügt über einen Posaunenchor, den Kirchenchor *Laudate* sowie den Jugendchor *Inspiration*. Darüber hinaus findet ein Teil des Unterrichts der Selber Musikschule in Schönwald statt.

Grünflächen und Naherholung

Durch die Lage im ländlichen Raum ist Schönwald ringsum von Wald-, Acker- und Wiesenflächen umgeben, woraus sich in der näheren Umgebung zahlreiche Wandermöglichkeiten, besonders am Kornberg, ergeben. Neben der eher geringen Ortsgröße begründet dies auch, warum Schönwald über keine größeren Parkanlagen verfügt. Beliebte Ausflugsziele in unmittelbarer Stadtnähe sind das Schloss Sophienreuth und die Kleppermühle, die Teiche in der Au bei Neuenbrand, die im Wald gelegene Gaststätte Altes Pfarrhaus auf der Göringsreuth sowie das Gebiet um das Merzenhaus.



Blick in den Bahnhofspark

Auf der Grünhaid befindet sich ein kleiner Freizeitpark, im nahegelegenen Perlenbachtal liegt ein beheiztes Freibad. Der Hang des Kornbergs kann im Winter zum Langlauf- und Skisport benutzt werden.

Sport

Zu den Fußballvereinen Schönwalds zählen der 1. FC Schönwald und der SC Grünhaid, die jeweils über einen eigenen Fußballplatz verfügen. Der SC Grünhaid besitzt ebenfalls eine Tischtennissektion. Der TV Schönwald deckt die Disziplinen Badminton, Handball, Nordic Walking, Judo, Leichtathletik, Tischtennis und Turnen ab. Des Weiteren befindet sich ein Sportfischereiverein, ein Kegelclub, ein Schachverein, ein Sportschützenverein sowie ein Behinderten- und Versehrtenverein im Ort.

Wirtschaft und Infrastruktur

Bekannt ist der Ort durch die seit über 125 Jahren dort ansässige Porzellanfabrik Schönwald. Die Bayerische Porzellanstraße verläuft durch den Ort.

Verkehr

Die Stadt liegt an der Autobahn 93 und wird von der Bundesstraße 15 durchquert. Schönwald besitzt einen Haltepunkt an der Bahnstrecke Cheb–Oberkotzau, es besteht dort Anschluss zu Zügen der Bahnlinie Hof–Selb (KBS 858) sowie über Aš und Cheb bis nach Marktredwitz. Montags bis freitags verkehren vereinzelt Busse der Verkehrsgemeinschaft Fichtelgebirge nach Selb. An Schultagen gibt es eine Frühverbindung nach Wunsiedel, am Samstag besteht eine einzelne Busverbindung nach Marktredwitz.

Bildung

Im Ort befindet sich die Volksschule Schönwald, eine Grundschule von der 1. bis zur 4. Klasse. In den Räumen finden auch einige Kurse der Volkshochschule Marktredwitz statt. Die Grundschule hat eine Partnerschaft mit der Ascher Zákkladní škola.^[16] Außerdem befindet sich eine Stadtbibliothek im Schulgebäude.



Grundschule Schönwald

Sonstiges

Die Stadt gehört der grenzüberschreitenden Mikroregion Freunde im Herzen Europas an.

Persönlichkeiten

Töchter und Söhne der Stadt

- Alfred Noyer-Weidner (1921–2001), Romanist, Italianist und Literaturwissenschaftler
- Walburg Wohlleben (* 1945), literarische Übersetzerin
- Peter Bauer (* 1949), bayerischer Landtagsabgeordneter (Freie Wähler)

Persönlichkeiten, die in Schönwald gewirkt haben

- Hermann Gröhler (1862–1958), Sprachwissenschaftler und Namenforscher
- Karl Tauer (1902–1996), Politiker und Mitglied des Bayerischen Senats
- Max von der Grün (1926–2005), Schriftsteller; wuchs in Schönwald auf

Literatur


- Johann Kaspar Bundschuh: *Schönwald*. In: *Geographisches Statistisch-Topographisches Lexikon von Franken*. Band 5: S–U. Verlag der Stettinischen Buchhandlung, Ulm 1802, DNB 790364328 (<https://portal.dnb.de/opac.htm?referrer=Wikipedia&method=simpleSearch&qMode=true&query=idn%3D790364328>), OCLC 833753112 (<https://worldcat.org/oclc/833753112>), Sp. 178 (Digitalisat (http://vb.uni-wuerzburg.de/ub/52rp323a_137873007/pages/52rp323a5_137874751/94.html)).
- Fichtelgebirgsverein e. V.: Verschiedene Aufsätze in der Zeitschrift Der Siebenstern 2011, S. 55–104
- Pleikard Joseph Stumpf: *Höchstädt*. In: *Bayern: ein geographisch-statistisch-historisches Handbuch des Königreiches; für das bayerische Volk*. Zweiter Theil. München 1853, S. 635 (Digitalisat (<https://books.google.de/books?id=5sJBAAAACAAJ&pg=PA635#v=onepage&q&f=false>)).


Weblinks

 **Commons: Schönwald** ([https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Sch%C3%B6nwald_\(Bayern\)?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Sch%C3%B6nwald_(Bayern)?uselang=de)) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Website von Schönwald (<http://stadtschoenwald.de/>)
- Eintrag zum Wappen von *Schönwald (Bayern)* (<https://www.hdbg.eu/gemeinden/index.php/detail?rschl=9479150>) in der Datenbank des Hauses der Bayerischen Geschichte
- Schönwald (Bayern): Amtliche Statistik (https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2018/09479150.pdf) des LfStat

Einzelnachweise

1. Tabellenblatt "Daten 2", Statistischer Bericht A1200C 202041 Einwohnerzahlen der Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke 1. Vierteljahr 2020 (https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/a1200c_201944.xla) (Einwohnerzahlen auf Grundlage des Zensus 2011) (Hilfe dazu).
2. Anmerkung: Alle Kilometerangaben verstehen sich als kürzeste Distanz von Stadtzentrum zu Stadtzentrum gemessen .
3. http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/orte/ortssuche_action.html?anzeige=voll&modus=automat&tempus=+20111206/192607&attr=OBJ&val=1308
4. Helmut Reinel: *Zur Geologie und zum Klima von Schönwald und Umgebung*. In: *Der Siebenstern*. Ausgabe 2/2011
5. Julius Neidhardt, et al.: *Wanderführer durch das Fichtelgebirge*. 6. Auflage. Hoermann-Verlag, Hof/Saale 1987, ISBN 3-88267-026-6, S. 12–13 sowie S. 21–22.
6. Werner Simon: *Der Schönwalder Wald – Entstehung, Besonderheiten, Zukunft*. In *Der Siebenstern*, Ausgabe 2/2011
7. Wolf-Armin von Reitzenstein: *Lexikon fränkischer Ortsnamen*. C. H. Beck, München 2009, ISBN 978-3-406-59131-0, S. 201 f.
8. Dietmar Herrmann: *Fichtelgebirge, Bayerisches Vogtland, Steinwald, Bayreuther Land – Lexikon*. AckermannVerlag, Hof 2000, ISBN 3-929364-18-2, S. 595–599.
9. Hans Wohlrab, Schönwalder Heimatbuch, 1968
10. Arbeitskreis Heimatgeschichte, *Schönwald*, in *Der Siebenstern*, Ausgabe 2/2011
11. Manfred Schneider, Ulrich Pflieger, Erich Kolberg: *Kriegsende Schönwald 1945. Nach Unterlagen und Augenzeugenberichten nacherzählt*. Hrsg.: Arbeitskreis Heimatgeschichte (= *Beiträge zur Heimatgeschichte*). Verlag G. Arzberger, Selb-Oberweißbach 1995, ISBN 3-927313-14-9.
12. Statistisches Bundesamt (Hrsg.): *Historisches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland. Namens-, Grenz- und Schlüsselnummernänderungen bei Gemeinden, Kreisen und Regierungsbezirken vom 27. 5. 1970 bis 31. 12. 1982*. W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart/Mainz 1983, ISBN 3-17-003263-1, S. 700.
13. *ʼs Kirngblaaʼl*, Gemeindebrief der Evang. Kirchengemeinden Schönwald und Spielberg, Ausgabe 89, S. 16 (http://www.evangelisch-schoenwald.de/Ausgabe_89_Download.pdf) (Seite nicht mehr abrufbar, Suche in Webarchiven (http://timetravel.mementoweb.org/list/2010/http://www.evangelisch-schoenwald.de/Ausgabe_89_Download.pdf))  **Info:** Der Link wurde automatisch als defekt markiert. Bitte prüfe den Link gemäß Anleitung und entferne dann diesen Hinweis. (PDF; 1,6 MB)
14. Beschreibung des Pfarrbereichs auf der Webseite der Pfarrei St. Marien Schönwald (<http://www.st-marien-schoenwald.de/pfarrei/bereich.htm>)
15. Informationen zur Partnerstadt *Pusignan* auf der Webseite der Stadt Schönwald (<http://www.stadtschoenwald.de/rathaus/partnerstadt/>)

16. Zum Beispiel: Aktion der dritten Klassen der Grundschulen Schönwald und Aš (https://web.archive.org/web/20140102200349/http://www.vs-schoenwald.de/index.php?seite=schulleben&schuljahr=2011-12&bild=01&datum=20120418133307&bilder=true&bild_gross=400) (Memento des Originals (https://giftbot.toolforge.org/deref.fcgi?url=http%3A%2F%2Fwww.vs-schoenwald.de%2Findex.php%3Fseite%3Dschulleben%26schuljahr%3D2011-12%26bild%3D01%26datum%3D20120418133307%26bilder%3Dtrue%26bild_gross%3D400) vom 2. Januar 2014 im *Internet Archive*)  **Info:** Der Archivlink wurde automatisch eingesetzt und noch nicht geprüft. Bitte prüfe Original- und Archivlink gemäß Anleitung und entferne dann diesen Hinweis.

Abgerufen von „[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schönwald_\(Bayern\)&oldid=198310152](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schönwald_(Bayern)&oldid=198310152)“

Diese Seite wurde zuletzt am 31. März 2020 um 14:08 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.